



## **Jahresbericht 2017**

### **Der Verein**

Ende 2017 betrug die Zahl der ordentlichen Mitglieder (natürliche und juristische Personen) 190, die Zahl der Fördermitglieder 38. Die Ein- und Austritte hielten sich somit wieder die Waage.

Der Vorstand hat sich 2017 dreimal in Potsdam getroffen. Die Schwerpunkte der Sitzungen waren das 20. Jubiläum, Öffentlichkeitsarbeit, die Vorstandswahl sowie natürlich die Projekte. Zur Sitzung im April war der neue kaufmännische Vorstand des Paritätischen LV Brandenburg Herr Pilz geladen, der über Rechte und Pflichten von Vorstandsmitgliedern referierte.

Um die Geschicke des Vereins und seiner Projekte kümmerten sich 2017 zwölf Mitarbeiterinnen. Davon waren für die Belange des Vereins (Mitgliederverwaltung, Rundbriefe, Öffentlichkeitsarbeit, Projektanträge, Finanzen etc.) Frau Winkler, Frau Neumann, Frau Lange (ab März) und Frau Wizner zuständig, alle mit unterschiedlichen Stundenanteilen.

Im Rahmen des Projektes „Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg“ waren in Teilzeit Frau Neumann (Projektleitung), Frau Köpf, Frau Lück und Frau Wizner tätig. Die Büros befinden sich ebenfalls in der Stephensonstraße 24-26.

Für das Projekt „Fachstelle Altern und Pflege im Quartier“ (in Kooperation mit Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. und dem Institut für gerontologische Forschung e.V.) waren weiterhin Frau Baselau als stellvertretende Projektleitung, Frau Hecht für den Bereich Wohnen, Frau Wallstein für die alltagsunterstützenden Angebote und Frau Knabe-Kohlmay für die Projektassistenz tätig.

In der Kontaktstelle für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen und dem alltagsunterstützenden Betreuungs- und Entlastungsangebot in Strausberg und Umgebung wirkten weiterhin sehr erfolgreich in der Beratung und der Organisation der Helferinnen Frau Kirschneck und Frau Diewitz. Das Projekt „aktiv und inklusiv“ in Petershagen-Eggersdorf im Rahmen des Programmes „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“, gefördert durch das Bundesministerium für Frauen, Senioren, Jugend und Familie (BMFSFJ), wurde im September 2017 durch Frau Zielsdorf und Frau Kirschneck zu einem erfolgreichen Ende geführt.

Unterstützt wurden die vielfältigen Aktivitäten der Alzheimer-Gesellschaft wieder von Honorarkräften für die Organisation und Durchführung von Fachtagungen, Seminaren und der betreuten Urlaube sowie von ehrenamtlichen Helferinnen, die die Betreuung von Demenzbetroffenen während der Veranstaltungen übernahmen.

Im Rahmen ihrer Tätigkeiten kooperiert die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. mit verschiedenen Kranken-/Pflegekassen wie der AOK-Nordost, der BARMER, der DAK, der TK und der IKK sowie der kassenärztlichen Vereinigung.

Eine sehr konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit war auch in diesem Jahr wieder mit den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Referates Pflege des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie gegeben.

2017 fanden **vier Alzheimer-Foren** in Potsdam statt. Themen waren

- „100 Möglichkeiten Umgang mit Menschen mit Demenz entspannter zu gestalten“
- „Zahn- und Mundpflege bei Menschen mit Demenz“
- „Sicher und selbstständig Wohnen trotz Demenz“
- „Betreuungsrecht, seine Neuerungen und Tücken“

Um auch Angehörigen die Teilnahme zu ermöglichen, wurde parallel zu den Foren mit Unterstützung von ehrenamtlichen Helferinnen die Betreuung von Menschen mit Demenz angeboten.

Auch hatten wir wieder einmal Grund zum Feiern, dieses Mal sogar zwei Gründe: das **20. Jubiläum und der 20. Alzheimer-Tag-Brandenburg**. Das Motto am 30. Mai lautete: „Alzheimer Gesellschaft Brandenburg – 20 Jahre in Bewegung“. Rund 150 Gäste, Mitglieder, Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, Fachkräfte und ehrenamtliche Betreuer- und Betreuerinnen, nahmen an der Feier im Tagungshaus der Hoffbauerstiftung in Potsdam Hermannswerder teil. Herr Prof. Dr. Kurz von der TU München hielt uns in seinem Vortrag vor Augen, wie wenig sich doch in Bezug auf demenzielle Erkrankungen in den letzten Jahren in der medizinischen Forschung getan hat und absehbar tun wird. Wie werden uns also weiterhin auf uns selbst verlassen müssen. Eine 30-köpfige Jazz-Schüler-Bigband des Hoffbauer-Gymnasiums und eine spielerische und unterhaltsame Zeitreise von der Gründung der brandenburgischen Alzheimer-Gesellschaft bis heute sorgten für gute Laune.

Zum **Welt-Alzheimer-Tag** am und um den 21. September haben wieder in vielen Landkreisen und kreisfreien Städten Informationsveranstaltungen und Aktionen durch die regionalen Beratungsstellen stattgefunden, an denen u.a. Vertreterinnen der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. referiert haben.

Leider konnten wir (nach 4 Urlauben 2016) 2017 aufgrund des hohen Organisationsaufwandes nur 2 Urlaube durchführen. 10 Ehepaare nahmen an dem 10tägigen betreuten Urlaub der Alzheimer-Gesellschaft in Brandenburg e.V. im Spreewald teil und haben das abwechslungsreiche Programm sehr genossen. Auch unsere Kolleginnen der Kontakt- und Beratungsstelle in Strausberg sind mit ihren Teilnehmern und Teilnehmerinnen (6 Paare) erholt und gestärkt aus dem Urlaub zurückgekommen. Es freut uns sehr, dass wir die Kolleginnen der Kontakt- und Beratungsstellen der AWO RV Brandenburg Süd in Calau gemeinsam mit dem ASB Ortsverein Lübbenau/ Vetschau e.V. sowie des ASB RV Ostbrandenburg e.V. gemeinsam mit der AWO KV Eisenhüttenstadt e.V. von unserem Konzept des betreuten Urlaubs für Menschen mit Demenz und deren Angehörige überzeugen konnten, und diese erstmalig ebenfalls betreute Urlaube angeboten haben.

Wir hoffen sehr, dass diese Träger die Urlaube auch im kommenden Jahr durchführen werden, und weitere Träger sich für das Konzept gewinnen lassen. Die Nachfrage nach betreuten Urlauben ist so groß, dass wir ihr nicht alleine entsprechen können.

Die Zahl der **Schulungen für Angehörige von Menschen mit Demenz** nahm auch 2017 weiter zu. Die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. hat **50 (2015: 32, 2016: 38)** in allen Regionen des Landes Brandenburg mitorganisiert (s. auch Kompetenzzentrum Demenz).

Aus verschiedenen Anlässen, z.B. zum Auftakt der **Seniorenwoche** am 10. Juni 2017 im Stern-Center Potsdam haben Mitglieder und Unterstützer der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. am Stand Informationsmaterial verteilt und standen für Fragen zur Verfügung.

Die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. ist in folgenden Gremien und Fachgebieten aktiv:

- im **Landesseniorenrat**
- im **Landespflegeausschuss Brandenburg**
- im **Netzwerk** „Älter werden in Potsdam“
- im **Netzwerk Demenz** des Landkreises Märkisch-Oderland
- im **Bündnis** „Gesund älter werden“
- in der **Bundesarbeitsgemeinschaft** „Qualitätssicherung in ambulant betreuten Wohngemeinschaften“

#### **Herausgegebene Broschüren:**

- Die Alzheimer-Krankheit, Information, Beratung, Hilfen – Angebote im Land Brandenburg, 14. aktualisierte Auflage: Dezember 2016
- Die Tür nach draußen öffnen, Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote für Menschen mit und ohne Demenz und ihre Angehörigen im Land Brandenburg, 8. aktualisierte Auflage: Oktober 2017
- Leben wie ich bin, Menschen mit Demenz in Wohngemeinschaften – selbst organisiert und begleitet, 3. Auflage: September 2016
- Aktuelle Informationsmaterialien zu Leistungen der Pflegeversicherung

#### **Projekte**

##### **Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg**

Das Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg hat 2017 den Kontakt zu den Netzwerkpartnern (Wohlfahrtsverbänden, Diensten, Einrichtungen, Pflegestützpunkten, Beratungsstellen, Verbänden, Vereinen, privat organisierten Diensten und Einrichtungen, Krankenhäusern, Pflege- und Krankenkassen) mittels unterschiedlicher Formate (Durchführung von Workshops, Mitwirkung an Tagungen, Ausarbeitung und Durchführung von besonderen Pilotprojekten) weiter ausbauen können. Deren Praxisfragen zum Thema Demenz wurden aufgegriffen und konzeptionell sowie fachlich unterstützt. Die Schwerpunkte der Arbeit lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- 1. Öffentlichkeitsarbeit – Demenz Partner Projekt**
- 2. Ausbau der Selbsthilfeangebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige**
- 3. Kompetenzentwicklung der Netzwerkpartner/Akteure der Regelversorgung**
- 4. Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Politik**

##### **1. Öffentlichkeitsarbeit - Demenz Partner Projekt**

Im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit stand 2017 die Umsetzung des Projektes „Demenz Partner/innen“. Mit der Initiative, die von der Deutschen Alzheimer Gesellschaft mit dem Bundesgesundheitsministerium und dem Bundesfamilienministerium zusammen entwickelt wurde, soll ein gesellschaftliches Zeichen gesetzt und der breiten Öffentlichkeit Grundwissen über Demenz vermittelt werden. Ziel des Demenz Partner Projektes ist es, möglichst viele Menschen in Brandenburg zu erreichen. Damit verbunden ist die Teilnahme an einem Kompaktkurs (90 Min), der über die unterschiedlichen Demenzerkrankungen und deren Folgen informiert, Tipps zum Umgang mit Demenz vermittelt und mit alltäglichen Beispielen aufzeigt, was jede/jeder tun kann, um die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen zu verbessern.

Zur Vorbereitung dieser Öffentlichkeitskampagne wurden die notwendigen Materialien und zielgruppenspezifischen Präsentationen erarbeitet. Für die Durchführung des Kompaktworkshops wurden bereits bekannte, aber auch neue Referenten und Referentinnen gewonnen.

Die Kampagne „Demenz Partner/in“ wurde von Sozialministerin Frau Diane Golze im Rahmen einer Auftaktveranstaltung pressewirksam am 10.02.2017 in den Räumen des MASGF eröffnet. An dieser ersten Veranstaltung nahmen allein 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Ministerien teil. Daraus entwickelte sich die Planung und Organisation mit diversen anderen Ministerien, wie Ministerium der Finanzen, Ministerium des Inneren und für Kommunales und Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft.

Um für die Durchführung des Kompaktkurses zu werben, nahm das Kompetenzzentrum Demenz zu den unterschiedlichen Akteuren im Land Kontakt auf. Dazu gehörten u. a. die Geschäftsstelle der Landfrauen in Brandenburg, die Polizeidirektionen, die Fachhochschule der Polizei, verschiedene Kommunen, der Landesseniorenrat, die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden.

Diese Kampagne erwies sich als sehr erfolgreich. Bürger/innen bzw. Mitarbeiter/innen in den einzelnen Institutionen, die nicht selten ebenfalls pflegende Angehörige sind, wurden umfangreich über mögliche Unterstützungshilfen informiert. Im Zuge dieser Veranstaltungen konnte vermittelt werden, welche Aufgaben und Leistungen mit dem Kompetenzzentrum Demenz verbunden sind.

Im Rahmen dieses Projektes wurden 2017 in 21 Veranstaltungen 906 Menschen über Demenz Wissen vermittelt, das Verständnis für Menschen mit Demenz und ihren Familien in der Gesellschaft erhöht und ganz konkret gezeigt, welche Unterstützung zu Hause möglich ist.

<b>Kompaktworkshop Demenz - Zielgruppen</b>	<b>TN</b>	<b>ges.</b>
<b>Im Rahmen des BGM (betrieblichen Gesundheitsmanagements)</b>		
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF)	60	
Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg	51	
Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL)	50	
Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg	19	
Finanzamt Stadt Brandenburg	50	
Deutsche Rentenversicherung	23	
Landesamt für Bauen und Verkehr	42	
Finanzamt Calau (Gesundheitszirkel)	60	<b>355</b>
<b>Im Rahmen von Selbsthilfe, Angebote für Angehörige, öffentl. Vorträge</b>		
LuKiss - Selbsthilfekontaktstelle Ludwigsfelde	40	
Haus der Begegnung / Rheumaliga Rheinsberg	50	
Rheuma Liga Lübbenau	35	
Landfrauen Ostprignitz Ruppin Linum	16	
Hoffnungstaler Stiftung Lobetal (Angehörige der Tagespflege)	45	
Fachtisch Demenz KW (Welt Alzheimer Tag)	60	
VS Bürgerhilfe gGmbH KW	25	
Kreisseniorenbeirat SPN	50	
Seniorenbeirat der Gemeinde Letschin	50	<b>371</b>
<b>Zur Unterstützung von Mitarbeitern (ohne fachliche Qualifizierung)</b>		
Hauptamt Liebenwalde	14	
Gemeindevertreter Borkheide - im Rahmen der Gesundheitswoche	6	
EPS ExpertenPflegeteservice	24	<b>44</b>
<b>Im Rahmen von Tagungen</b>		
Sozialrichter KW Jahrestagung	136	<b>136</b>
<b>Derzeit geschulte Demenzpartner</b>		<b>906</b>

## 2. Ausbau der Selbsthilfeangebote für Menschen mit Demenz, deren An- und Zugehörige

### 2.1. Angehörigenschulung „Hilfe beim Helfen“

Der Ausbau der Angehörigenschulung „Hilfe beim Helfen“ für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz konnte 2017 weiter erfolgreich umgesetzt und ausgebaut werden. Zur Gewinnung neuer Kooperationspartner fanden 30 Beratungen bei ambulanten Diensten, Mehrgenerationenhäusern, Verbänden der Wohlfahrtspflege und Vereinen statt. In 4 Fortbildungen zu Moderation und Organisation dieser Schulungen wurden 41 neue Moderator/innen ausgebildet.

Um bei Veranstaltungen und Tagungen konkreter zu Inhalt und Ergebnissen der Angehörigenschulung werben zu können, wurde ein Imagefilm produziert. Zwei Angehörige berichten darin über ihre Eindrücke und die Wirkungen der Schulungsreihe. Seit Mitte 2017 ist dieser Film auch auf unserer Homepage ([www.demenz-brandenburg.de](http://www.demenz-brandenburg.de)) abzurufen und soll Angehörige und interessierte Träger motivieren.

Zusätzlich wurden neue Referenten/innen für die einzelnen Module vor Ort gesucht und gefunden. Nach Regionen aufgeteilt, konnte die Referent/innenliste aufgestockt werden. Als neues Angebot stehen einige der Referenten/innen für die Gesamtmoderation und/oder die Organisation im Auftrag eines Trägers zur Verfügung. Dies hilft, ambulante Dienste zu entlasten, die sehr gerne diese Schulungsreihe anbieten möchten, aber angesichts des Personal mangels dies alleine nicht können. Außerdem können mithilfe einer externen Referent/in Institutionen wie Mehrgenerationenhäuser und Selbsthilfekontaktstellen, die (noch) keinen Kontakt zu pflegenden Angehörigen haben und über kein fachspezifisches Wissen verfügen, eine Angehörigenschulung anbieten.

### Angehörigenschulungen "Hilfe beim Helfen" 2017

Nr.	Ort	Zeitraum	Träger	TN
1	Brandenburg a.d.H.	06.02.-27.03.2017	Institutsambulanz Asklepios Klinikum	19
2	Brandenburg a.d.H.	06.03.-29.05.2017	Beratungsstelle Senioren- und Pflegezentrum	15
3	Guben	23.01.-13.03.2017	Beratungsstelle GPV CB/ SPN	20
4	Altlandsberg	21.02.-11.04.2017	Beratungsstelle Strausberg Alzheimer-Gesellschaft Brb.	15
5	Königs Wusterhausen	02.03.-20.04.2017	Beratungsstelle ASB	12
6	Eisenhüttenstadt	20.02.-10.04.2017	AWO Eisenhüttenstadt	8
7	Werder	07.03.-25.04.2017	Treffpunkt Werder	8
8	Vetschau	31.05.-19.07.2017	Beratungsstelle ASB Vetschau	13
9	Senftenberg	13.03.-22.05.2017	Beratungsstelle Neue Wege Senftenberg	9
10	Angermünde	23.03.-11.05.2017	Beratungsstelle Johanniter	12
11	Falkenberg	01.03.-19.04.2017	AWO	9
12	Oranienburg	09.03.-27.04.2017	Beratungsstelle MSV	12
13	Potsdam	28.03.-16.05.2017	Beratungsstelle VS RV Mittelmark	15
14	Friesack	29.03.-17.05.2017	Beratungsstelle Gemeinschaftswerk	11
15	Spremberg	08.05.-03.07.2017	Beratungsstelle GPV CB/ SPN	12
16	Finsterwalde	06.04.-01.06.2017	AWO SST	8
17	Nauen	27.04.-05.06.2017	Beratungsstelle Gemeinschaftswerk	13
18	Teltow	01.06.-20.07.2017	Beratungsstelle Diakonissenhaus	15
19	Potsdam	08.06.- 27.07.2017	Beratungsstelle LAFIM	9
20	Liebenwalde	06.07.-24.08.2017	Beratungsstelle MSV	16
21	Herzberg	09.05.-27.06.2017	DRK	9
22	Brück	26.04.-14.06.2017	AWO Tagespflege	14
23	Brandenburg	10.10.-05.12.2017	Institutsambulanz Asklepios	13

24	Fürstenwalde	23.08.-11.10.2017	MGH	14
25	Brandenburg a.d.H.	04.09.-20.11.2017	Beratungsstelle Senioren- und Pflegezentrum	14
26	Cottbus	06.09.-25.10.2017	Beratungsstelle GPV CB/ SPN	15
27	Königs Wusterhausen	11.07.-12.09.2017	VS Bürgerhilfe	8
28	Potsdam	29.08.-24.10.2017	Beratungsstelle VS RV Mittelmark	16
29	Wittstock	08.09.-27.10.2017	VS RV Prignitz-Ruppin	20
30	Großräschen	21.09.-16.11.2017	DRK, AWO, Caritas	8
31	Königs Wusterhausen	28.09.-16.11.2017	Beratungsstelle ASB	15
32	Wildau	05.09.-25.10.2017	VS Bürgerhilfe	10
33	Eisenhüttenstadt	09.10.-04.12.2017	Beratungsstelle AWO	4
34	Rüdersdorf	27.09.-15.11.2017	Beratungsstelle Alzheimer-Gesellschaft	12
35	Luckau	05.10.-23.11.2017	LAFIM	12
36	Nennhausen	25.09.-13.11.2017	LAFIM	14
37	Woltersdorf	07.09.-26.10.2017	Johanniter und AWO	15
38	Ludwigfelde	18.10.-06.12.2017	LuKISS und VS Bürgerhilfe	15
39	Seelow/ Neuhardenberg	21.09.-09.11.2017	AWO und Frau Giese	14
40	Jüterbog	04.10.-22.11.2017	Johanniter	15
41	Rheinsberg	14.09.-02.11.2017	VS Sozialstation	5
42	Oranienburg	05.10.-23.11.2017	Beratungsstelle MSV	12
43	Rathenow	15.09.-03.11.2017	VS Rathenow	16
44	Rathenow	11.10.-29.11.2017	Lebensherbst	15
45	Vetschau	11.10.-29.11.2017	ASB OV Lübbenau e.V.	11
46	Senftenberg	16.10.-11.12.2017	Beratungsstelle Neue Wege e.V.	13
47	Beeskow	09.10.-27.11.2017	Beratungsstelle DRK	14
48	Werder	11.10.-29.11.2017	Treffpunkt Werder	10
49	Schwedt	13.10.-06.12.2017	Beratungsstelle DRK UM-Ost	14
50	Frankfurt/ Oder	09.10.-27.11.2017	Beratungsstelle ASB	12
<b>Gesamt</b>		<b>Angehörige</b>	<b>geschult</b>	<b>630</b>

Um die entsprechende Qualität dieser 50 Angehörigenschulungen zu gewährleisten, übernahm das Kompetenzzentrum in 38 verschiedenen Orten jeweils den Vortrag für ein Modul. Das Begleitmaterial und die Präsentationen der 8 Module der Schulung wurden auf den aktuellen Stand gebracht und neue Filmsequenzen mit einbezogen. Diese Materialien werden allen Kooperationspartnern als DVD zur Verfügung gestellt.

## 2.2. Schulungskonzept für jüngere Menschen mit Demenz

Ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen des Ausbaus der Selbsthilfeangebote lag in der Entwicklung eines Schulungskonzeptes für jüngere Menschen mit Demenz. Dieses konnte Ende des Jahres unter dem Titel „Mein Leben mit Demenz – Stärken erkennen, Chancen nutzen - ein Kurskonzept für frühbetroffene, jüngere Menschen mit Demenz“ abgeschlossen und soll 2018 erprobt werden.

## 2.3. Sonstige Vorträge/Informationsveranstaltungen

Zur Förderung der Handlungskompetenz der Bürger und Bürgerinnen sowie pflegender Angehöriger wurden in mehreren Regionen Informationsveranstaltungen zu den Themen Umgang mit herausforderndem Verhalten und zum neuen Begutachtungsverfahren durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem AOK Nordost Projekt "Pflege in Familien fördern - PfiFF" unterstützte das Kompetenzzentrum Demenz das Fortbildungsprogramm der AOK Nordost für neue PfiFF Krankenhauspartner mit zwei Schulungseinheiten.

Im Rahmen des Angebotes „Betreute Urlaube von Menschen mit Demenz und deren Angehörige“ konnten neue Träger und Fachkräfte gewonnen werden, selbst betreute Urlaube

anzubieten. Um die Fachkräfte inhaltlich und organisatorisch zu unterstützen, wurde im November ein 1. Workshop zur Durchführung von betreuten Urlauben konzipiert und durchgeführt.

#### **2.4. Bewohnerschulung in stationären Pflegeeinrichtungen**

Zu den Aufgaben des Kompetenzzentrums gehört auch, die Selbsthilfe von Bewohner/innen in stationären Pflegeeinrichtungen zu stärken. Dazu wurde das 2016 geplante Projekt „Leben in guter Nachbarschaft - eine Bewohnerschulung zum Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen“ in 4 Schulungseinheiten beim DRK Lausitz im Pflegeheim in Großräschen Anfang 2017 erfolgreich umgesetzt. Um einen Vergleich zu haben und weitere Erfahrungen zu sammeln, konnte die Pflegeeinrichtung Ulmenhof in Wandlitz für einen zweiten Durchgang gewonnen werden. Die Ergebnisse sollen 2018 in Form eines Leitfadens allen Pflegeeinrichtungen zur Verfügung stehen. Ziel ist es, Pflegeeinrichtungen zu befähigen, für einen besseren Umgang unter den Bewohnern zu werben und die Kontaktaufnahme im Sinne einer guten Nachbarschaft aktiv zu fördern und als Ressource zu nutzen.

### **3. Kompetenzentwicklung der Netzwerkpartner/Akteure der Regelversorgung**

#### **3.1. Pflegestützpunkte**

In Zusammenarbeit mit „Pflege in Not“ wurde der Workshop „Pflegerische Angehörige von Menschen mit Demenz beraten – durch Fragetechniken hilfreiche Lösungen entwickeln“ am 6. März 2017 mit 18 Mitarbeiter/innen der Pflegestützpunkte durchgeführt.

Ziel war es, durch Fragen an die Angehörigen den Blickwinkel auf und die Wahrnehmung von Problemen zu verändern. Bei der Suche nach Antworten bringen sie den Klienten dazu, Ideen selbst zu entwickeln und vorhandene Ressourcen zu nutzen. Besonders bei der Beratung von Angehörigen, die einen Menschen mit Demenz betreuen, können so Veränderungen in Haltung und Umgang in Gang gebracht werden. Sie unterstützen den Prozess, eigene Lösungen zu finden bzw. einen Lösungsvorschlag des Beraters/ der Beraterin anzunehmen. Die Rückmeldungen der Mitarbeiter/innen waren positiv. Um durchweg ressourcenorientiert und selbsthilfestärkend zu beraten, sind noch weitere Workshops nötig.

#### **3.2. Stationäre Pflegeeinrichtung**

Das Pilotprojekt „Fallbesprechungen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten“, das in Zusammenarbeit mit dem AWO - Altenpflegeheim WOHNEN „AM WEINBERG“ in Bernau im letzten Jahr entwickelt worden war, wurde nochmals auf seine Nachhaltigkeit überprüft.

Die gesammelten Erfahrungen aus diesem Pilotprojekt konnten im Laufe des Jahres in Form einer Broschüre „Fallbesprechungen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten in stationären Einrichtungen umsetzen“ verschriftlicht und am 2. Fachtag des Kompetenzzentrums Demenz (19.09.2017) veröffentlicht werden.

Diese Ausführungen sollen als Grundlage von allen Pflegeeinrichtungen bzw. deren Mitarbeiter/innen in der Praxis genutzt werden. Um eine möglichst breit angelegte Umsetzung zu fördern, ist für 2018 geplant, freie Referenten/innen zu gewinnen und zu schulen sowie Konzeptideen zur Finanzierung auszuarbeiten.

#### **3.3. Krankenhäuser**

##### Veranstaltungen in Kooperation mit der Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg

Auch 2017 wurden vom Kompetenzzentrum Demenz zwei Tagungen mit dem Titel „Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus“ geplant und in Kooperation mit der Landeskrankenhausgesellschaft allen brandenburgischen Kliniken angeboten. Am 05.04.2017 (mit dem Schwerpunkt „Delirmanagement und Help-Programm“) kamen 45 TN, die zweite Veranstaltung am 12.12.2017 (mit dem Schwerpunktthema Wirtschaftlichkeit vs. Patientenorien-

terung) wurde von 29 TN besucht. Die Zusammensetzung der Teilnehmenden (Ärzte, Pflegedienstleitungen, Pflegefachkräfte, Sozialarbeit) zeigt, dass das Thema in allen Berufsgruppen wahrgenommen wird. Mit beiden Veranstaltungen konnte das Netzwerk erweitert und der Austausch von Krankenhausmitarbeiter/innen vertieft werden. Für die Krankenhäuser in Brandenburg entwickelt sich diese Tagung zunehmend zu einer Möglichkeit, sich zu informieren, Lösungen kennenzulernen und mit Kollegen/innen in einen intensiven Austausch zu treten.

#### Projektantrag im Rahmen des Innovationsfonds

Für ein Projekt zur Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus beteiligte sich das Kompetenzzentrum wie im Vorjahr als Impulsgeberin an der Arbeitsgruppe der drei Krankenhäuser Kliniken Oberhavel, Klinik Niederlausitz und Krankenhaus Ernst von Bergmann Potsdam. Ziel war es, im Februar 2018 gemeinsam einen Antrag beim Innovationsfonds einzureichen. Zentrale Aufgabe des Kompetenzzentrums in der Arbeitsgruppe war dabei immer wieder, der Perspektive von Betroffenen und Angehörigen Gehör zu verschaffen.

### **3.4. Zweiter Fachtag Kompetenzzentrum Demenz**

Am 19.09.2017 fand der 2. Fachtag des Kompetenzzentrums Demenz mit dem Titel „Wirken – Bewirken – Mitwirken - Menschen mit Demenz und deren Angehörige im stationären Bereich, zu Hause und im Quartier gut begleiten“ statt.

Über 180 Fachkräfte aus Beratungsstellen, ambulanten Diensten, stationären Einrichtungen, Landkreisen und Städten, Pflege- und Krankenkassen sowie lokalen Allianzprojekten kamen, um fachliche Impulse aufzugreifen und miteinander zu diskutieren.

### **3.5. Zusammenarbeit mit gerontopsychiatrischen Verbänden und Netzwerken Demenz**

Regionale Netzwerke vor Ort zu unterstützen war auch 2017 ein wichtiges Anliegen des Kompetenzzentrums Demenz. Die Unterstützung fand in Form von Vorträgen und Workshops statt oder als Beratung und Unterstützung vor allem auch bei der Beantragung von Fördermitteln nach § 45 c Abs. 9 SGB XI.

- Geriatriisch-gerontopsychiatrischer Verbund OSL – Austausch mit ambulanten Pflegediensten zur Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs
- Netzwerk „Älter werden in Potsdam“ – dauerhafte Absicherung des Netzwerkes
- Netzwerk Demenz MOL – Unterstützung bei der Vorbereitung des Rüdersdorfer Demenztages sowie Gestaltung von 2 Workshops dort. Konzeptberatung, um einen Antrag einer Förderung des Netzwerkes nach § 45 c Abs. 9 SGB XI einzubringen
- Demenz-Netzwerk Uckermark – 10-jähriges Bestehen. Konzeptberatung, um einen Antrag einer Förderung des Netzwerkes nach § 45 c Abs. 9 SGB XI einzubringen
- Faktisch Demenz Königs Wusterhausen – Teilnahme am Netzwerktreffen und Unterstützung bei der Beantragung einer Netzwerkförderung.

### **3.6. Workshops/Vorträge bei Tagungen**

Das Kompetenzzentrum Demenz wird immer wieder für Vortragstätigkeiten bei Tagungen angefragt, die dann übernommen werden, wenn sie den Zielen des Kompetenzzentrums dienen. 2017 waren das 4 zentrale Veranstaltungen:

- Gesundheitskonferenz der leitenden Polizisten/-innen der Polizeidirektion Ost – Kompetenzzentrum stellt sich und mögliche Kooperationen vor
- Pflegesymposium leitender Pflegekräfte der GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH



- Berlin Partner Expertenkreis „Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheitstourismus“ – Präsentation „Betreute Urlaube“ als Präventionsprogramm
- Brandenburger Pflegefachtag Workshop zum Beratungseinsatz nach § 37 Abs. 3 SGB XI am 08.11.2018

#### **4. Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Politik**

Die politischen Gremien nutzen die fachliche Expertise des Kompetenzzentrums Demenz. So erfolgte am 25.01.2017 ein Bericht über die Aufgaben und bisherigen Arbeitsergebnisse des Kompetenzzentrums im AK Arbeit, Soziales, Familie, Frauen und Gesundheit der SPD Landtagsfraktion

Mit dem Cluster „Gesundheitswirtschaft“ von Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH wurde eine Fachveranstaltung mit dem Thema „Frühe Diagnose Demenz - Unterstützungsangebote in Berlin und Brandenburg“ für Juni 2018 geplant.

In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg wurden Möglichkeiten besprochen, den Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz in Aus-/Fort- und Weiterbildung zu integrieren.

#### **Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ)**

Die Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ) will dazu beitragen, dass alte Menschen so lange und so gut wie möglich im vertrauten Umfeld leben können. Hierzu bietet sie fachliche und organisatorische Beratung für alle Akteurinnen und Akteure an, die sich am Auf- und Ausbau von altersgerechten Strukturen im Land beteiligen wollen. FAPIQ trägt als freiwilliges und kostenloses Angebot dazu bei, Landkreise, Kommunen und Gemeinden, aber auch Initiativen und Akteure vor Ort, bei der Entwicklung und Realisierung einer regionalspezifischen Infrastruktur für ein selbstbestimmtes und teilhabeorientiertes Leben im Alter zu unterstützen.

Zu den Angeboten der Fachstelle gehören u.a. die fachliche Beratung und Begleitung beim Aus- und Aufbau von Angeboten und/oder Planungsprozessen, das Erstellen von Bestandsaufnahmen, das Aufzeigen von Steuerungspotenzialen, die Unterstützung bei Vernetzungsprozessen, die Bereitstellung von Praxisbeispielen. Weitere Aufgaben sind der Transfer von Praxisbeispielen, aber auch Qualifizierungsangebote.

Der Fokus der Fachstelle liegt auf vier verschiedenen Handlungsfeldern, die große Schnittmengen aufweisen und Gestaltungspotenziale für Gemeinden und Kommunen eröffnen.

Hierzu gehören:

- Alltagsunterstützende Angebote (AuA) nach § 45a SGB XI
- Neue Wohnformen/ Technik und Wohnen im Alter
- Quartiersentwicklung
- Kommunale Altenhilfe-und Pflegeplanung

FAPIQ ist ein Kooperationsprojekt mit Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. und dem Institut für Gerontologische Forschung e.V. und wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familien und Frauen (MASGF) und den Landesverbänden der Pflegekassen sowie dem Verband der privaten Krankenversicherung im Land Brandenburg gefördert.

FAPIQ ist an fünf Standorten im Land Brandenburg vertreten – Potsdam, Eberswalde, Lübben, Luckenwalde und Neuruppin. Vier Mitarbeiterinnen sind bei der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. Selbsthilfe Demenz angestellt. Sie arbeiten vorwiegend in den Themenfel-

dem Alltagsunterstützende Angebote (AuA) und neue Wohnformen/Technik und Wohnen im Alter.

### **1. Handlungsfeld Alltagsunterstützung (AuA)**

Im Fokus standen die kontinuierliche Beratung, Begleitung und Informationsweitergabe zum Aufbau alltagsunterstützender Angebote im Land Brandenburg. Neben landesweit gleichmäßig verteilten Erstberatungen bei neuen potentiellen Anbietern, Trägern oder Initiativen nahmen ebenfalls Konzeptberatungen und Prozessbegleitungen einen wichtigen Stellenwert ein. Insgesamt zeigen die Gespräche vor Ort, dass der Zeitraum von der Erstberatung bis zur Fertigstellung des Konzeptes bzw. der eigentlichen Antragstellung beim Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV) bis zu einem Jahr andauern kann. Für die strategische Ausrichtung dieses Arbeitsschwerpunktes bedeutet dies, immer wieder Kontakt mit den Akteuren potentieller Angebote aufzunehmen und in einen Prozess des Austausches, der Begleitung und Informationsweitergabe zu treten. Es zeigt sich, dass eine engmaschige Begleitung auf dem Weg von der konzeptionellen Ideenfindung bis zur eigentlichen Beantragung eines Angebotes sehr zielführend und empfehlenswert ist, aber auch langwierig sein kann.

Insgesamt wurden 2017 vom LASV 40 neue Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI anerkannt. Darin enthalten sind 28 Angebote, die mit sozialversicherungspflichtigen Angestellten arbeiten. Weiterhin zu erwähnen seien die vielen schriftlichen und telefonischen Anfragen, die die bestehenden alltagsunterstützenden Angebote an die Fachstelle stellen, wenn es um fachliche Begleitung, z.B. bei Themen der Abrechnung, Qualifizierungskurse, Erweiterung des Angebots oder um die Begleitung der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen usw. geht.

Durch die konzeptionelle Entwicklung des FAPIQ-Veranstaltungsformates „Demografie-Workshop“ im April und das daran gekoppelte zweiteilige Praxismodul (PM) im Mai 2017, konnten im Handlungsfeld AuA, Qualifizierungen für kommunale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickelt und durchgeführt werden. Dabei ging es sowohl um die rechtlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen des § 45 a SGBXI, als auch um ganz praktische und methodische Ansätze für die Ausgestaltung eines solchen Angebotes. Aus dem durchgeführten PM heraus entstand in Zusammenarbeit mit dem Landkreis MOL eine Informationsveranstaltung zu AuA. Hierzu wurden bekannte Initiativen, Träger und Vereine eingeladen, die als potentielle Anbieter von alltagsunterstützenden Angeboten in Frage kommen. Das gleiche Format fand auch im Landkreis Teltow Fläming statt. Die Teilnehmerzahl betrug zwischen 12 und 18 Personen. Es ergaben sich daraus Anschlusstermine zu einer umfangreichen Beratung zum Aufbau von AuA.

Die Nachfrage nach Qualifizierungskursen für Helferinnen und Helfer in nach Landesrecht anerkannten Alltagsunterstützenden Angeboten war hoch, so dass 2017 14 Kurse im Umfang von jeweils 30 Stunden stattfanden und insgesamt 218 Helferinnen und Helfer für die Begleitung von pflegebedürftigen Menschen mit und ohne Demenz in Gruppenangeboten und/oder zu Hause geschult wurden (insgesamt 3.371 seit Bestehen der landesweiten Koordinierungsstelle für das Land Brandenburg). In Senftenberg wurde ein Qualifizierungskurs für sozialversicherungsbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt, an dem 19 Personen teilnahmen.

Kurs	Schulung im Zeitraum	Ort / Landkreis	Geschulte Helfer/innen (Zertifikat)
1	23.-26.01.2017	Brandenburg	9

2	06.-09.02.2017	Königs Wusterhausen	18
3	20.-23.02.2017	Herzberg	10
4	24./28.02 + 02./03.02.2017	Senftenberg MA	19
5	06.-09.03.2017	Oranienburg	25
6	18.-21.04.2017	Potsdam	26
7	15.-17.05 + 08.06.2017	Senftenberg	15
8	29.-31.05 + 09.06.2017	Perleberg	9
9	12.-15.06.2017	Erkner	9
10	26.-29.06.2017	Eberswalde	13
11	17.-20.07.2017	Bad Liebenwerda	14
12	11.-14.09.2017	Angermünde	11
13	25.-28.09.2017	Frankfurt(Oder)	12
14	27.-30.11.2017	Cottbus	16
15	11.-14.12.2017	Neuruppin	12
	<b>Gesamt 2017:</b>		<b>218</b>
	<b>2002-2017:</b>		<b>3371</b>

Im Jahr 2017 fanden in verschiedenen Landkreisen zwölf Aufbau-seminare für 147 geschulte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zu den Themen wie „Den Kontakt zu den Angehörigen gut gestalten – wie gelingt das in der Praxis?“, „Ideenwerkstatt: Kreatives Gestalten, biographisch orientierte Beschäftigungsmöglichkeiten“, „Orangen im Kühlschrank - Praxisimpulse für einen wertschätzenden Umgang mit Menschen mit dementiellen Erkrankungen“ und „Besuchshundeinsätze bei Demenz – ein einführendes Praxisseminar“.

„Alltagsunterstützende Angebote – schwungvoll in Bewegung bringen“ war das Leitmotiv des zweitägigen Fachkräftetreffens im Mai 2017 in der Heimvolkshochschule in Seddin. Neben anregenden Fachvorträgen wurden insgesamt acht Workshops zu unterschiedlichen Themen angeboten. Altes Bewährtes erhalten, sich fachlich austauschen, neues Wissen aufnehmen, lösungsorientiert beraten, Nähe und Distanz reflektieren, neue Wohnformen gestalten und neue kreative Angebote in der Begleitung für Menschen mit Pflegebedarf, verschaffen hier nur einen kleinen inhaltlichen Einblick.

„Stetig, unbeirrt und zielsicher“ war das Leitmotiv der regionalen Fachkräftetreffen im zweiten Halbjahr in Oranienburg und Königs Wusterhausen. Anhand des Siebten Altenberichts der Bundesregierung, des Engagement-Berichts der Bunderegierung und des Prognose-Berichts zur Bestandsaufnahme und Entwicklungsmöglichkeiten niedrigschwelliger Betreuungsangebote im Rahmen der Pflegeversicherung wurden an drei Thementischen über die Handlungsempfehlungen dieser Berichte diskutiert. Dabei ging es neben der theoretischen Auseinandersetzung mit diesen Berichten um ganz praktische Auswirkungen bei der Weiterentwicklung der AuA Angebote im Land Brandenburg. Besonders hervorzuheben aus den Diskussionen sei der Wunsch bzw. der Bedarf der Fachkräfte nach mehr regionaler kleinteiliger Vernetzung. Hierbei könnten die Landkreise eine sehr unterstützende Rolle spielen.

## 2. Handlungsfeld Wohnen

Zur Unterstützung der Beratung wurden verschiedene Informationsblätter (Bauliche Anforderungen, Finanzierung, Überblick über Wohnformtypen, Tagespflege) erarbeitet und in ein einheitliches Design gebracht. Diese sind auf der FAPIQ Internetseite verfügbar.

Im Bereich der Beratungen von Initiatoren gab es 2017 Nachfrage nach Informationen zur Gründung von Tagespflegen und Beratungen zur Gründung von unterstützenden Wohnformen. Neben Privatpersonen, die sich beraten ließen, nahmen auch kommunale Vertreterin-

nen und Vertreter sowie Wohnungsbaugesellschaften die Beratung in Anspruch. Es ging vor allem um konzeptionelle Fragen, wie ein bestehendes Gebäude sinnvoll für Senioren (um)genutzt werden kann. Die Anfragen richteten sich vor allem auf die Frage, ob Seniorenwohn-gemeinschaften oder barrierefreie Wohnungen bzw. betreutes Wohnen geschaffen werden sollen und ob oder wie Tagespflege oder andere Räume für Gemeinschaft geschaffen werden können.

Auf verschiedenen Veranstaltungen wie z.B. dem Dialogforum, dem Brandenburger Wohntag in Zusammenarbeit mit der Akademie 2. Lebenshälfte, mit der DKB-Bank, den FAPIQ-Demografie-Workshops und zu den Seniorenpolitischen Leitlinien war das Thema Wohnen und Technik gut nachgefragt. Der Fokus des Austausches in den Veranstaltungen lag in der Schaffung von altersgerechtem Wohnraum, der Aktivierung der Bevölkerung für die frühzeitige Beschäftigung mit dem Thema und einer stärkeren Unterstützung durch Behörden (Ermöglichungskultur).

Besonders hervorgehoben werden sollte eine Veranstaltung in Neuruppin, an der mehr als 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (überwiegend Pflegedienste) sich zum Thema „Wohn-gemeinschaften brauchen aktive Angehörige“ trafen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschten sich einen regelmäßigen Austausch und fachliche Informationen zum Thema ambulant betreute Wohngemeinschaften.

Darüber hinaus wurde FAPIQ zu Veranstaltungen geladen, um das Thema Wohnen im Alter in die Öffentlichkeit zu tragen und für rechtzeitige Planungen seitens der Bürgerinnen und Bürger aber auch seitens der Gemeinden zu sensibilisieren. Hier sind insbesondere der Rüdersdorfer Demenztag zu nennen, der Aktionstag zum Welt-Alzheimertag im Krankenhaus Perleberg, die Bürgerversammlung in Hohen Neuendorf und das Angehörigenforum der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. Vielfach ergaben sich aus den Veranstaltungen Folgekontakte und konkrete Beratungen.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.fapiq-brandenburg.de](http://www.fapiq-brandenburg.de).

Der Jahresbericht entstand in mit Mitwirkung aller KollegINNen der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V.